

Verbundkatalog Kalliope

Prosch, Franz Karl

Wien, 1944-05-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

L

Verehrter Meister !

Der Zufall spielte mir nach einer Reihe von Jahren wieder einmal das Kuvert in die Hand, auf dem ich szt. Ihre Anschrift notierte; deren Unkenntnis war nun der Hauptgrund, weshalb ich mich selbst solange mit Schweigen kasteien musste. Abgesehen natürlich davon, dass ich bereits 4½ Jahre Soldat bin.

Ich will nun aber diese Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, verehrter Meister, wenigstens mit einem bescheidenen Lebenszeichen meine andauernde Existenz in Erinnerung zu rufen und mich vor allem, wenn auch so verspätet, so doch nicht minder dankbaren Herzens, für die sztge. freundliche Uebersendung des "Anjekinds" und der "Reise um das Herz" bedanken. Manche Trübnis liess sich dabei um vieles leichter überdauern und nur an das Schöne denken, dass so innig mit ihrem Schöpfer verbunden scheint.

Ich wünsche es mir selbst, dass Sie die vergangenen Jahre so für sich nützen konnten, dass Sie sie nicht zu bedauern brauchten. Ein bescheidenes Lebenszeichen von Ihrer Seite würde mir darum eine aufrichtige Freude bedeuten.

Ich darf ja doch wohl als sicher annehmen, dass Sie Wien noch nicht ganz aus Ihrem Gedankenkreise gestrichen haben und dass die Gelegenheit einer Wiederkehr nicht aus dem Bereich jeder Möglichkeit gestrichen wurde ?!

Mit der Bitte, meinen eigenen ebenso herzliche Wünsche und Grösse meiner Frau und Mutter anschliessen zu dürfen,

Wie ist Ihr getreulich ergebener

Franz Prosch